

Guten Morgen, liebe Leser!

Als ich neulich Beispiele für Juristendeutsch recherchierte, stieß ich auf die Geschichte eines 79-jährigen Anwalts, der einen Befangenheitsantrag gegen zwei Richterinnen stellte. Er verlangte, sie sollten gegen männliche Kollegen ausgetauscht werden. Seine Begründung: Jahrzehntlang sei er von seiner Frau betrogen worden, ihm fehle das Vertrauen in die Objektivität weiblicher Richter. Ich muss nicht erwähnen, dass das Ansinnen abgelehnt wurde und der 79-jährige Anwalt offenbar jenes Berufsethos pflegte, das einer seiner Kollegen wie folgt beschreibt: »Ein Rechtsanwalt ist ein in der Umgehung des Rechts geschulter Spezialist.« Dazu schlüpft er in eine schwarze Robe. Die Robe vor Gericht zu tragen sei »Gewohnheitsrecht«. Hat das Bundesverfassungsgericht 1970 entschieden und stellte sich damit gewissermaßen in die Tradition des Preußenkönigs Friedrich Wilhelm I., der 1726 in einer Kabinettsorder verkündete: »Wir ordnen und befehlen hiermit allen Ernstes, dass die Advocati wollene schwarze Mäntel, welche bis unter das Knie gehen, unserer Verordnung gemäß zu tragen haben, damit man diese Spitzbuben schon von weitem erkennt.« Zur Ehrenrettung der Anwaltszunft muss gesagt werden, dass ein Jurastudium zu Dingen befähigt, die Nicht-Juristen alt aussehen lassen: »Mit nur wenig Mühe und ein paar schmutzigen Tricks kann man verständliche Rechtstexte in solche umbauen, die der Leser zwar nicht versteht, die ihm aber gleichwohl den Eindruck vermitteln, der Verfasser sei außerordentlich schlau.« Geschrieben hat das ein Jurist. juw

3 Dinge, die ich heute wissen muss:

1 Freilichttheater

Der Verein »Eine Stadt spielt Theater« präsentiert im Frühsummer das Stück »Willkommen« im Büdinger Kulturzentrum Oberhof. Seite 8

2 Brand

In Oberau brennt am Sonntag ein Carport nieder. 80 Feuerwehrleute verhindern, dass die Flammen auf zwei Wohnhäuser übergreifen. Seite 9

3 Arbeitseinsatz

Am 13. Mai beginnt in Einartshausen die neue Schwimmbad-Saison. Mitglieder des Schwimmbadvereins erledigen jetzt erste Arbeiten. Seite 12

IHR DRAHT ZUR LOKAL-REDAKTION

- Björn Leo (leo), Leiter 06 41/30 03-770
 - Christian Berg (bg) 06 41/30 03-766
 - Rüdiger Geis (rüg) 06 41/30 03-127
 - Myriam Lenz (myl) 06 41/30 03-769
 - Judith Seipel (jub) 06 41/30 03-773
 - Carsten Woitas (cwo) 06 41/30 03-775
 - Regina Dilleuth 06 41/30 03-767
 - Christine Ostheim 06 41/30 03-771
 - Torben Frieborg (tfr), Lokal-Sport 06 41/30 03-768
 - Andreas Wagner (aw), Lokal-Sport 06 41/30 03-774
- redaktion@kreis-anzeiger.de
sport@kreis-anzeiger.de

Ein Unikum am Lenkrad

Günter Langlitz hat bei Auto-Röder in Orleshausen klein angefangen und sich zum Zugpferd hochgearbeitet. Als Reisebusfahrer fährt er quer durch Europa – und das unfallfrei. Im Gespräch mit dieser Zeitung berichtet er von seinen persönlichen Meilensteinen und Robinsonaden rund um den Kontinent.

VON ANJA CARINA STEVENS

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er viel erzählen. Günter Langlitz hat 31 von 47 europäischen Staaten bereist und dabei 2,5 Millionen Kilometer zurückgelegt. Das entspricht annähernd der zweieinhalbfachen Strecke zum Mond und zurück.

Der Bergheimer, der in diesem Jahr seine 50-jährige Betriebszugehörigkeit feiert, begann seine Laufbahn bei Auto-Röder in Orleshausen im Büro. Mit Halbtagesausflügen von Kurgästen nach Bad Salzhausen oder auf den Hoherodskopf fing es dann an: Er entdeckte seine Leidenschaft für das Reisen mit dem Bus, machte den Busführerschein. »In dieser Zeit begann ich, mit Spaß und Charme für eine unterhaltsame Fahrt zu sorgen«, schildert er.

Langlitz baute seine Stammschiffahrt auf. Er gestaltete seine Dienstleistungen stets persönlich und bestand auf seinen festen Bus, »weil für mich neben der Unterhaltung auch der Service am Bord Priorität hat und ich so nicht ständig umräumen musste«, sagt der Mann, der von Geschäftsführerin Sonja Röder wegen seiner genauen Arbeitsweise liebevoll als »pedantischer Erbsenzähler« bezeichnet wird.

Mit Langlitz geht es lustig zu

Und so kam es, dass Günter Langlitz in seinem Bus quer durch Europa fuhr. Er war schon öfters an den gleichen Orten – dennoch ist jede Reise und jede Fahrt etwas Besonderes. Unterstützung erhielt er stets von seiner Frau Karin, die ebenfalls im Büro tätig ist, ihn auf vielen seiner Reisen begleitet und für den Bordservice zuständig ist.

Der gemeinsame Sohn sah schon in jungen Jahren viel von der Welt. »Als er das erste Mal vor dem römischen Kolosseum in Italien stand, meinte er, dass er das aus seinen Gladiatorenbüchern kenne«, er-



So kennen ihn ganz viele Menschen: Günter Langlitz am Steuer »seines« Reisebusses.

FOTO: DRESCHER

zählt Langlitz. Auch der Bergheimer selbst hat auf seinen Reisen viel gelernt. »Jeder Reiseleiter erzählt seine eigenen Geschichten«, merkt Langlitz an, den seine erste längere Fahrt zu Schillers »Wilhelm Tell« am Vierwaldstättersee in der Schweiz führte und der seine Fahrgäste zu Shakespeares »Romeo und Julia« in Verona in Italien bringt. Er bemüht sich aber auch um die Vermittlung kulinarischer Spezialitäten. »Wenn wir in Florenz einen Abstecker machen, ist ein guter Chianti ein Muss. Ebenso wie das dazu passende Essen«, sagt er.

Wenn Langlitz nicht gerade zum Orakel von Delphi in Griechenland unterwegs ist, erteilt er selbst den ein oder anderen Rat. »Wir bekommen immer wieder Anfragen von Fahrgästen, die wissen möchten, wie das Wetter sein wird und was sie einpacken sollen«, erläutert Sonja Röder. Neben der nötigen Ausstattung kümmert sich Langlitz auch um andere organisatorische Belange und ist mittlerweile zum Reiseleiter avanciert.

Sobald ein Termin feststeht, kümmert er sich um das Einplanen von Zwischenstopps, die Übernachtungsmöglichkeiten, die Anmeldungen für Bus-

parkplätze und Einfahrgenehmigungen.

„Am Cabo de São Vicente in Portugal erlebt man neben den bis zu sieben Beaufort starken Winden auch die letzte Bratwurst vor Amerika.“

Günter Langlitz

»In manchen Städten darf der Bus zwar einfahren, jedoch nicht parken. Deshalb habe ich mein Fahrrad im Gepäck, um damit vom Hotel zum Busparkplatz zu kommen«, erklärt der Bergheimer.

Nach 50 Jahren ist Günter Langlitz ein Herzstück der Firma – zahlreiche Kunden buchen seinetwegen die nächste Fahrt. Es hat sich herumgesprochen, dass es mit dem Busfahrer etwas lustiger zugeht. Da wird schon mal auf einem Parkplatz oder im Hotel abends das Schifferklavier ausgepackt oder mit der Truppe Theater gespielt.

Auch wenn nicht alles glatt läuft, sorgt er für einen reibungslosen Ablauf. »Vor der Überfahrt von Griechenland

nach Italien fand ich in den Kofferräumen vier blinde Passagiere«, berichtete er. Im Vorfeld sei gewarnt worden, dass Flüchtlinge eine Überfahrt suchten, die Angst in den Augen der Menschen sei jedoch größer als sein Schock gewesen.

Einen Bus selbst designt

Es überwiegen die bewegenden Momente. »Nachdem ich privat die Steilküste am Cabo de São Vicente in Portugal bereiste, wollte ich dieses Erlebnis auch mit einer Reisegruppe teilen. Dort erlebt man ne-

ben den bis zu sieben Beaufort starken Winden auch die letzte Bratwurst vor Amerika.«

Mittlerweile gilt der südwestlichste Zipfel Europas nicht mehr als das Ende der Welt – und auch für Günter Langlitz ist noch lange kein Ende in Sicht. Mittlerweile fährt er mit einem Bus, den er designt hat, und manövriert ihn nicht nur zwischen dem russischen Uralgebirge und der portugiesischen Atlantikküste, sondern auch durch Fahrsicherheitstrainings auf dem Hockenheimring, »um meine Gäste nicht nur unterhaltend, sondern auch sicher ans Ziel zu bringen.«

ZUR PERSON

Seit 1973 bei Auto-Röder

Günter Langlitz absolvierte nach der Schule eine Lehre im kaufmännischen Bereich, bevor er bei der Bundeswehr den Lkw-Führerschein erwarb. 1973 trat er in das Unternehmen Auto-Röder in Orleshausen ein. Es folgten eine Erweiterung des Klasse 3-Führerscheins zum Befördern von 14 Personen, eine Ausnahmegenehmigung zum Chauffieren von 24 Personen und ein Großbusführerschein. Erst kürzlich wurde er

nach 2019 zum zweiten Mal vom Landesverband Hessischer Omnibusunternehmer (LHO) mit dem Ehrendiplom der Internationalen Road Transport Union (IRU), dem IRU-Diplom of Honour 2022, für mindestens eine Million Kilometer unfallfreies Fahren im internationalen Personenverkehr ausgezeichnet. Günter Langlitz ist verheiratet und hat einen erwachsenen Sohn sowie zwei Enkelkinder. ajs

Zweite Workshoprunde startet Ende April

»Smarte.Land.Regionen«: Zielsetzungen und Projekte sollen gemeinsam abgestimmt werden

Wetteraukreis (red). Der Wetteraukreis nimmt am Bundesprojekt »Smarte.Land.Regionen« teil, um zukünftig die Chancen der Digitalisierung zur ländlichen Daseinsvorsorge zu nutzen (diese Zeitung berichtete).

Um die Bevölkerung und alle interessierten Akteure in den Prozess einzubeziehen, fanden im Januar und Februar die ersten Workshops statt. Nun folgt die zweite Workshoprunde.

Dabei sollen die Zielsetzungen und Projekte gemeinsam mit den Teilnehmerinnen und

Teilnehmern abgestimmt werden. Vier Workshops sind geplant. Am Mittwoch, 26. April, soll von 16 bis 18 Uhr über das Handlungsfeld »Digitalisierung in Gemeinschaft und Ehrenamt« gesprochen werden.

Online via Zoom

Am Donnerstag, 27. April, soll von 10 bis 12 Uhr das Handlungsfeld »Geschichte, Kultur und Tourismus« im Mittelpunkt stehen. Am Dienstag, 2. Mai, wird von 14 bis 16 Uhr

über das Handlungsfeld »Nahversorgung, Einzelhandel und Gewerbe« diskutiert. Diese drei Workshops finden online via Zoom statt.

Am Dienstag, 9. Mai, folgt schließlich von 14 bis 16.30

INFO

Beteiligungsorientierte Digitalstrategie

Ende 2022 hat sich der Wetteraukreis auf den Weg gemacht, im Zuge des Bundesprojekts »Smarte.Land.Regionen« eine

Uhr der Workshop zum Handlungsfeld »Mobilität«. Er findet im Plenarsaal der Kreisverwaltung in Friedberg statt.

Anmeldungen sind ab sofort per E-Mail an die Adresse kreisentwicklung@wetteraukr

eis.de möglich. Weitere Informationen zum Strategieentwicklungsprozess und den Terminen gibt es auf der Beteiligungsplattform Consul des Kreises: <https://wetteraukreis.landkreise.digital/>.

kreisweite, beteiligungsorientierte Digitalstrategie zu entwickeln. Vier Handlungsfelder stehen im Vordergrund: »Ehrenamt und

Gemeinschaft«, »Nahversorgung, Einzelhandel und Gewerbe«, »Geschichte, Kultur und Tourismus« und »Mobilität«. red